

Schulmilch

Mit der  wachsen wir an Körper, Geist und Seele!



Informationsflyer über die Schulmilchinitiative 2014



Schulmilch

Mit der  wachsen wir an Körper, Geist und Seele!



Bildungszentrum Bad Waldsee
Mensa

Hintergrund

Die Schulmilchinitiative ist ein landesweit einmaliges Projekt, das aus einer gemeinsamen Initiative von 25 Bad Waldseer Firmen vollständig finanziert wird.

Frische regionale Milch

Die Intention und Motivation der Sponsoren ist es, allen Schülern des Schulzentrums einen guten Start in den Tag zu liefern. Dieser Start ist durch ein Glas frische, gesunde Milch am Morgen und in den Pausen gegeben. Darüber hinaus soll „Milch“ wieder als hochwertiges und gesundes Lebensmittel ins Bewusstsein der Kinder und Jugendlichen gerufen werden.

Sozialer Aspekt

Toll ist auch, dass dieses Projekt einen starken sozialen Impuls bewirkt. Es gibt Begegnungen zwischen Grundschulern, Förderschülern, Werkrealschülern, Realschülern und Gymnasiasten. Schon vor Unterrichtsbeginn treffen sich die Schüler in der Cafeteria und genießen gemeinsam mit ihren Freunden ein Glas Kaba oder Milch.

Die Milch wird dank des Engagements der Bad Waldseer Firmen zu einem verbindenden Element und die Mensa des Bildungszentrums Bad Waldsee noch mehr zu einem Ort der Kommunikation.

Historie

2009/2010

- Das Schulmilchprojekt wird ins Leben gerufen.
- Die Dr. Schaette GmbH spendet 5000 Liter Milch.
- Nach 84 Schultagen ist die Milch aufgebraucht.

2011/2012

Zusätzliche Sponsoren für das Schulmilchprojekt werden gefunden:

- Bad Waldseer Bank eG
- Druckwerk Süd GmbH & Co. KG
- Expert Willi Keßler GmbH
- PlantaVet GmbH
- Dr. Schaette GmbH

Insgesamt können den Schulkindern über 8.000 Liter Milch zur Verfügung gestellt werden.

2012/2013

Neun weitere Sponsoren beteiligen sich an der Initiative.

2013/2014

Die Schülerfirma der Realschule übernimmt mit 20 Schülern das Projekt von der Firma Dr. Schaette und gewinnt 14 neue Sponsoren dazu.

Informationsflyer über die Schulmilchinitiative 2014

Timpel
Audi

FENKER
Kfz-Technik

MALER BERTELE
Farbe mit Gefühl

BAUUNTERNEHMUNG Uwe Egle
Kfz-Technik

SCHÖLER
Kfz-Technik

Dr. Schaette
Das GesundKonzept für Tiere.

Leutkircher Bank eG
Bad Waldseer Bank · Bad Wurzacher Bank

groupconsult
groupware
netzwerk
administration

PlantaVet
NATÜRLICH ZUM ERFOLG

Harald Knoll :KBFG
STEUERBERATER · WIRTSCHAFTSPRÜFER

BOHNER
Kompetenz in Küchentechnik

Raiffeisenbank Reute-Gaisbeuren eG

Heber Fördertechnik

STRASSER
Steinstraße 2 · 88339 Bad Waldsee
Tel. 3703
Gartengestaltung, Straßen- und Pflasterbau

expert
PREISENTWICKLUNG · KOMPETENZ

ihuga
ENERGIELEISTUNG

MGM
LEDERWAREN

Müller Reisen

NOLD
HYDRAULIK
PNEUMATIK
Die Nr.1 der Region*

Autohaus Stehle
Service mit Stern.

Christ GmbH
grafik und reproduktion

Durchführung und Ökologie

Die täglich frische und kostenlose Milch wird vom Dornahof bereitgestellt: Ab 7.00 Uhr in zwei Behältern, die mit Milch und Kaba – je nach Bedarf – für alle Schüler aufgefüllt sind. Gleichzeitig unterstützt die Koordinationsstelle Mensa die Mitarbeiter des Dornahofs. Unsere Milch stammt von verschiedenen Molkereien aus der Region.

Das Personal der Mensa sorgt ständig für die Ordnung und Sauberkeit an der Ausschensstation. Besonders ist, dass hier keine Pappbecher, sondern Gläser verwendet werden. Diese werden in der Cafeteria gereinigt.



*keine konservierte Milch

Kontakt

Wenn Sie Interesse oder Fragen zu diesem Projekt haben, können Sie sich gerne an Frau Brigitte Czöndör oder an Frau Anna Pinzger wenden.

Brigitte Czöndör
Koordinationsstelle Mensa
Döchtbühlweg 19
88339 Bad Waldsee
fon 07524 97669-500
fax 07524 97669-502
mail b.czoendoer@ksm-bad-waldsee.de

Anna Pinzger
Realschule Bad Waldsee
Döchtbühlweg 1
88339 Bad Waldsee
fon 07524 97669-202
mail schuelerfirmars@gmail.com

Berichterstattung in der Zeitschrift KOMPETENZZENTRUM Ökonomische Bildung Baden-Württemberg



Realschule Bad Waldsee

DAS SCHÜLERUNTERNEHMEN DIE MILCH

Projektdarstellung

Milch – gibt es am Döchtbühlschulzentrum in Bad Waldsee täglich kostenlos für alle ca. 2.000 Schülerinnen und Schüler. Die Schülerfirma Die Milch organisiert die Versorgung von Schülerinnen und Schülern am Schulzentrum mit Milch, die Bauern aus der Region liefern. Möglich ist dies nur durch die Kostenübernahme von insgesamt 23 Sponsoren aus der Region Bad Waldsee. Somit ist ein wichtiger Bestandteil des Schülerunternehmens die Akquise von und die Kommunikation mit den Geldgebern.

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen den gesamten Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing und gestalten u.a. eine Homepage und Flyer. Die Vorbereitung einer jährlich stattfindenden Auftaktveranstaltung mit geladenen Gästen wie dem Bürgermeister, den Bildungspartnern sowie weiteren Sponsoren, wie auch die Organisation von Aktionstagen, Thementagen und Veranstaltungen rund um das Thema Ernährung können ebenfalls Aufgabe des Schülerunternehmens sein.

Projektgruppe und Lernvoraussetzungen

20 freiwillige Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 10 aus der Realschule des Schulzentrums in Bad Waldsee beteiligen sich am Schülerunternehmen. Für die Mitarbeit sind Engagement und Einsatzfreude besonders wichtig, Office-Kenntnisse von Vorteil. Die Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten werden durch die Arbeit im Schülerunternehmen gestärkt. Auch für die Berufsorientierung ist die Beteiligung in der Schülerfirma förderlich, da betriebswirtschaftliche Grundlagen vermittelt werden und viele Verwaltungsaufgaben anfallen.

Ablauf

Das Schülerunternehmen ist in Abteilungen gegliedert. Durchschnittlich etwa einmal pro Woche, ab Jahresbeginn, treffen sich alle Beteiligten zu einer Besprechungs- und Planungsstunde. Die Arbeitsgruppen treffen sich untereinander zum Teil auch häufiger.

Von Seiten der Sponsoren ist eine unglaublich hohe Hilfsbereitschaft zu verzeichnen, unkompliziertes Vorgehen und Nachsicht im Umgang mit dem Schülerunternehmen.

Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums können sich an der Milchbar in der Mensa selbst bedienen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Mensateam ist essentiell für das gute Gelingen und die konstante Versorgung mit Milch.

Tipps und Hinweise

Die Betreuung des Schülerunternehmens ist recht aufwendig. Die betreuende Lehrkraft benötigt Zeit, um die Ergebnisse zu verfolgen und Impulse zu geben. Die Erfolgserlebnisse der Schülerinnen und Schüler aber sind enorm. Die Unterstützung von EU-Parlamentsmitglied Frau Elisabeth Jeggle, dem ehemaligen Landwirtschaftsminister Rudolf Köberle sowie weiteren zahlreichen Bundes- und Landespolitikern sowie dem Regierungspräsidium Tübingen ist sehr förderlich.

www.rs-badwaldsee.de



Die Schüler können sich ihre Milch selbst zapfen.



Nach der Busfahrt: ein Glas Kaba zur Stärkung.

Viele Schüler sind Kaba-Trinker und kommen immer in der großen Pause oder auch in einer Freistunde an die Milchbar.



Projektleitung: Anna Pinzger



In den Pausen und Freistunden ist die Milchbar ein beliebter Treffpunkt.



Frau Pinzger (links) ist als Lehrerin verantwortlich für die Milchbar und die Schülerfirma. Frau Czöndör (rechts) unterstützt sie in der Verwaltung. Das Schülerunternehmen organisieren sie im Team.

IM GESPRÄCH MIT FRAU PINZGER UND FRAU CZÖNDÖR

Wie ist das Schülerunternehmen aufgebaut?

Anna Pinzger: Die Schülerfirma ist in Abteilungen untergliedert. Wir haben zwar keinen Einkauf, das übernimmt unser Küchenteam. Aber in die Abteilung Finanzen und auch Marketing, Eventmanagement und Kommunikation haben wir uns eingeordnet. Die Einteilung erfolgt nach Interesse der Schülerinnen und Schüler.

Wie finden Sie Schülerinnen und Schüler, die sich in der AG beteiligen möchten?

Brigitte Czöndör: Wir haben viele interessierte Schüler. Für uns ist es jedoch wichtig zu wissen, ob ein ernsthaftes Interesse dahintersteckt und die Schüler die Motivation aufrechterhalten können. Wir verlangen von interessierten Schülern daher eine Bewerbung, um zu sehen, ob sie es ernst meinen.

Welche Aufgaben erledigen die Schülerinnen und Schüler möglichst selbstständig?

Brigitte Czöndör: Die Aufgaben, die die Schülerinnen und Schüler übernehmen sind in erster Linie die Organisation der Auftaktveranstaltung und die regelmäßig anfallenden Bürotätigkeiten. Überweisungen beispielsweise erfolgen blockweise. Einmal im Monat werden alle Überweisungen getätigt. Spendenbescheinigungen werden vorbereitet, etc.

Anna Pinzger: Die Schülerinnen und Schüler bekommen die Namen und Adressen der potenziellen Spender/Sponsoren und fassen dort telefonisch nach – bei jedem! Die Schüler sind dann Ansprechpartner für die Spender und Sponsoren. Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler in einem Telefontraining darauf vor, die Anrufe zu tätigen. Manche telefonieren lieber alleine, andere fühlen sich wohler, wenn die Freundin zuhört. Freundlichkeit ist uns ganz wichtig. Aber auch der inhaltliche Ablauf – welche Themen muss ich ansprechen etc. muss vorher geübt werden.

Warum engagieren sich die Schülerinnen und Schüler?

Anna Pinzger: Die Schülerfirma ist eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft. Insgesamt 20 Schüler der Klassen 9 und 10 sind hier involviert. Wir treffen

uns einmal in der Woche zu einer Besprechung. Es gibt sehr sozial engagierte Schüler, die sich gerne beteiligen. Die Teilnehmer der AG bekommen ein Testat, das sie für Bewerbungen nutzen können und das ihnen bei der Bewerbung Vorteile bringt.

Was sind Ihre Aufgaben?

Brigitte Czöndör: Die Abrechnung der Zahlungseingänge erfolgt über den Förderverein. So sind wir in der Lage, Spendenbescheinigungen auszustellen. Zusätzlich beantrage ich jedes Jahr einen Zuschuss der Europäischen Union. Die Organisation der Auftaktveranstaltung ist für uns sehr aufwändig. In einer solchen Hochphase benötigen wir ca. zwei Stunden in der Woche für die Milchbar. Die Schülerinnen und Schüler zu führen und zu begleiten ist sehr wichtig. Das Ganze steht und fällt also auch mit unserem Engagement – daher bringen wir uns gerne ein.

Anna Pinzger: Oftmals muss man die Schüler in ihrem Selbstvertrauen stärken. Sie haben das in der Regel noch nie gemacht und daher Angst. „Mach ich das richtig?“ „Genüge ich den Ansprüchen?“ sind typische Fragen. Umso schöner ist dann das Erfolgserlebnis.

Brigitte Czöndör: Die Wertschätzung für die Schüler ist enorm und sie gewinnen dadurch unheimlich an Selbstvertrauen. Im Team erleben sie tolle Erfolge und durch die Rückmeldungen von Kooperationspartnern erfahren sie Bestätigung. „Wir können was!“

Anna Pinzger: Für uns bedeutet das aber auch, dass wir den Schülern Freiräume geben müssen. Nur so können sie sich entfalten. Uns bleibt dann zunächst nur abwarten.

Hatten Sie auch schon Rückschläge zu verkraften?

Anna Pinzger: Ja, auch das ist leider schon passiert. Wir hatten eine Spendenzusage, die dann nicht eingehalten wurde. Da haben sich die Schüler natürlich schon gefragt, ob es an ihnen liegt und ob sie etwas falsch gemacht haben. Wir haben aber gemeinsam ausführlich über die Situation gesprochen.



Brigitte Czöndör: Nachdem die Anschubfinanzierung ausgelaufen war, drohte der Milchbar das Ende. Das war ziemlich schwer für uns. Doch dann kamen Grundschüler, die den Inhalt ihres Sparschweins gerne spenden wollten, dass diese Aktion fortgeführt werden kann.

Wie hoch sind die Spenden, die Sie erhalten?

Anna Pinzger: Durchschnittlich werden 500 bis 1.500 EUR pro Jahr pro Betrieb gespendet. Für die Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit Milch werden in einem Jahr ca. 15.000 EUR benötigt. Die Spender erhalten von uns eine Einladung zur Auftaktveranstaltung und ein Dankeschön. Es gibt aber auch Spender, die nicht genannt werden möchten.

Von der Auftaktveranstaltung haben wir nun schon viel gehört. Wie läuft das ab?

Brigitte Czöndör: Wir laden Vertreter des Ministeriums, der Politik, der Stadtverwaltung, der Schule und von unseren Sponsoren (mit ihren Partnern) ein. Sie bekommen als Geldgeber ein Präsent von den Schülern überreicht – als kleine Geste zum Dank. Die Schülerinnen und Schüler organisieren und gestalten die gesamte Veranstaltung und lassen sich dabei auch immer etwas Besonderes einfallen. In der Vergangenheit wurde vom Grundschulchor ein Milchlied präsentiert.

Anna Pinzger: Die Sponsoren sehen so: das Geld kommt an! Die Milch kommt aus der Region – somit bleibt auch das Geld in der Region. Die Veranstaltung ist eine positive Begegnung ohne Zwänge. Es macht den Schülern Freude und sie übernehmen gerne die Organisation für die Veranstaltung. Dadurch haben viele weitere Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten zu entdecken.

Die Schülerinnen und Schüler können sich vielfältig einbringen und übernehmen Tätigkeiten wie die Präsentation bei der Auftaktveranstaltung oder das Onlinebanking für die Verwaltung. Jeder einzelne bringt seine Stärken ein. Es ist eine andere Atmosphäre als im Unterricht.

Was ist ihr Erfolgsgeheimnis?

Anna Pinzger und Brigitte Czöndör: Die sehr gute Kooperation mit Mensa und Realschule, den weiteren Schulen am Campus und dem Küchenteam. Anna Pinzger: Auch das Kleinstädtische in Bad Waldsee. Man kennt sich und wenn einer beginnt, ziehen andere mit. Zu Beginn hätte ich nie gedacht, dass sich so viele einbringen.

Welches Ziel verfolgen Sie mit der Milchbar?

Anna Pinzger: Der soziale Gedanke spielt für uns eine große Rolle. Wir wollen die Schülerinnen und Schüler stark machen und ihnen aufzeigen, wie wichtig Engagement in der Gesellschaft ist. Mit relativ geringen Mitteln kann man schon eine Menge erreichen!

Welchen Nutzen ziehen Sie persönlich aus der Milchbar?

Anna Pinzger: Wir sind stolz auf unser Projekt, es bewirkt viel. Es ist sehr schön zu sehen, dass sich Türen, Tore und Geldbeutel öffnen, wenn man sich für eine gute Sache einsetzt.

Brigitte Czöndör: Die Schülerinnen und Schüler lernen ein sozial integriertes Miteinander. Im Café ist eine gewaltlose Begegnung selbstverständlich. Das hilft uns, die Motivation aufrecht zu erhalten.

Beide: Wir sind ein gutes Team und die Arbeit macht uns Spaß!



Herr Groß ist zuständig für die Mensa und die Milchbar.

IM GESPRÄCH MIT **HERRN GROSS**

Herr Groß, wie hat sich die Milchbar auf die Mensa ausgewirkt?

Wie viel Milch wird getrunken?

Das klingt nach einem guten Ernährungskonzept. Spielt das bei Ihnen eine wichtige Rolle?

Gibt es starke Schwankungen im Milchkonsum?

Wie läuft die Organisation?

Was gefällt Ihnen besonders gut?

Die Mensa ist gemeinsamer Treffpunkt für alle Schularten am Schulzentrum und daher Lebensraum für die Schülerinnen und Schüler. Die Milchbar hat das noch verstärkt. Die Schüler kommen in die Mensa und kaufen etwas zum Essen, Obstsalat beispielsweise oder Smoothies und trinken ein Glas Milch. Es gibt Frischmilch.

Es werden ca. 250-270 Liter Milch in der Woche verbraucht. Softgetränke werden kaum noch konsumiert.

Ja, daher haben wir die Idee von Anfang an unterstützt. Mindestens 50% der Angebote der Mensa kommen aus regionalem Anbau. Wir haben auch schon eine Auszeichnung für den besten Mittagstisch erhalten. Zum Mittagessen bieten wir pro Tag 4 Menüs an und das an 180-200 Tagen im Jahr.

Die Milch wird als Genussmittel konsumiert. Zu Beginn musste man bei einigen Schülern schon auch einmal Grenzen abstecken. Mittlerweile funktioniert das aber sehr gut. Wir bieten immer ca. 270 Liter Milch in der Woche an. Besondere Anlässe, wie beispielsweise die Fußballweltmeisterschaft, greifen wir auf und machen ein spezielles Angebot. So gibt es im Sommer auch einmal Bananenshakes in Kooperation mit dem Fach MuM (Mensch und Umwelt). Die Bananenmilch kommt sehr gut an – wenn wir 400 Liter anbieten könnten, wären die ziemlich sicher auch weg.

Den zusätzlichen Personalaufwand, den wir beispielsweise fürs Gläserspülen haben, stellen wir in Rechnung. Gleichzeitig schätzen wir, wie sich die Schülerfirma, die Sponsoren und die Stadtverwaltung einbringen. Das ist eine sehr gute Teamarbeit. Die Zahnräder fügen sich ineinander.

Der soziale Gedanke wird bei uns groß geschrieben. Alles steht und fällt mit den Sponsoren und Spendern und ist sicherlich in einer Kleinstadt besser umzusetzen. Man kennt sich einfach. Das Angebot ist natürlich super. Manche Kinder haben nicht viel Geld. Wir haben auch Sponsoren, die Geld für eine Notfallkarte der Mensa zur Verfügung stellen. Die Kinder nutzen das nicht aus, sondern geben das Geld später wieder zurück.

IM GESPRÄCH MIT **FRIEDRICH SCHMID**

Lieber Herr Schmid, eine so tolle Aktion wie die Milchbar ist nicht leicht umzusetzen. Wie funktioniert das am Schulzentrum in Bad Waldsee?

Am Schulzentrum sind alle Schularten vertreten. Die Zusammenarbeit klappt prima. Eltern und Stadtverwaltung, auch in Person des Bürgermeisters, unterstützen an allen Ecken und Enden. Wir sind sehr gut ausgestattet. In einem Nebenraum der Mensa gibt es eine Chillzone in Kooperation mit der Stadtbücherei – ca. 3.000 Medien, PC-Zugänge, Internet, ergänzender Arbeitsraum. Dort ist es ruhig, es finden auch Lesewettbewerbe statt.

Was also ist das Erfolgsrezept?

Wichtig sind die Personen vor Ort und das Engagement, das sie mitbringen! Probleme muss man gemeinsam lösen, um weiterzukommen. Das klappt bei uns wunderbar. Jeder bringt sich ein, wo es für den Einzelnen oder das Unternehmen möglich ist.



Friedrich Schmid, Rektor der Realschule und geschäftsführender Schulleiter der Schulen Bad Waldsee



Realschule Bad Waldsee

IM GESPRÄCH MIT BILDUNGSPARTNERN UND DEM BÜRGERMEISTER DER STADT BAD WALDSEE

Wie kam es zur Idee der Milchbar?

Volker Schwarz: Im Herbst 2009 überschlugen sich die Ereignisse und letztendlich war es auch ein bisschen Zufall. Damals wurde Milch auf den Feldern ausgeschüttet. Das konnten und wollten wir nicht akzeptieren. Lebensmittel sollten beim Verbraucher ankommen! So entstand die Idee für eine Weihnachtsaktion. Statt unseren Kunden Geschenke zu schicken, wollten wir etwas mit der Milch machen – die Milch sollte in die Schule kommen. Mit dieser Idee sind wir auf das Schulzentrum zugegangen.

Wie hat das Schulzentrum reagiert?

Volker Schwarz: Die erste Reaktion war: „Das wird nicht funktionieren und wir brauchen das auch nicht! Kinder trinken keine Milch.“ Wir haben es trotzdem gemacht und parallel Gespräche mit dem Cateringunternehmen geführt. Zu dieser Zeit entstand auch der Neubau der Mensa. Die Zusammenarbeit mit der Mensa war uns sehr wichtig, denn wir wollten keine H-Milch und keine Plastikbecher verwenden. Die Milch sollte frisch sein und aus der Region kommen.



Volker Schwarz, Geschäftsführer der Dr. Schaette GmbH, initiierte das Schulmilch-Projekt.

Bürgermeister Weinschenk: Als Schulträger war und ist uns wichtig, dass die Hygiene gewährleistet ist. Das hat oberste Priorität und wird dadurch garantiert, dass die Milchbar letztendlich durch ein Cateringunternehmen betrieben wird.

Wie ging es weiter?

Volker Schwarz: Nach 80 Tagen waren unsere Spenden, mit denen wir die Milch finanziert hatten, aufgebraucht. Dann kamen die Kinder und sagten: „Wir brauchen wieder Milch!“ Es war also schnell klar: Das muss weitergehen. Daraufhin sind wir unsere Geschäftskontakte durchgegangen und haben uns überlegt, wer zu so einer Aktion nicht nein sagen kann. In Abstimmung mit Bürgermeister Weinschenk haben wir das Ganze bei „Wirtschaft im Gespräch“ thematisiert, einer Veranstaltung, zu der die Stadt zwei Mal im Jahr Unternehmer einlädt.

Bürgermeister Weinschenk: Die Veranstaltung wird von der Wirtschaftsförderung und wechselnden Wirtschaftsvertretern organisiert und vernetzt die regionalen Akteure sehr gut. In der Vergangenheit hatten wir schon Themenschwerpunkte wie Energie oder Nachfolgeplanung für Unternehmen mit hochkarätigen Referenten. Auch Informationen aus der Stadtverwaltung werden als Randthemen in das Programm eingebracht. Als Schulträger kann man leider auch nicht alles finanzieren. Aber das Netzwerk in Bad Waldsee funktioniert sehr gut und so ergänzt man sich.

Volker Schwarz: Vier Partner hatten wir nach dem ersten Abend beisammen. Inzwischen ist das Ganze mit 13 Partnern noch breiter aufgestellt. Kerstin Eisele hat die Gelder zunächst verwaltet. Die Organisation wurde jedoch nach und nach an die Realschule abgegeben.

Kerstin Eisele: Wir haben das noch eine Weile in Kooperation gemacht. Nach drei Jahren wurde eine Schülerfirma gegründet. Die Schüler waren bei uns vor Ort und wir haben gesehen, dass es ein gutes Niveau hat. Wir haben die Schülerinnen und Schüler ins Unternehmen eingeladen, um ihnen einen Einblick in die Praxis zu ermöglichen. Die primäre Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es, die Sponsoren nach der Auftaktveranstaltung anzurufen und sicherzustellen, dass die zugesagte Spende eingeht. Die Sponsoren verpflichten sich immer nur auf ein Jahr. Man muss nachfassen. Unterstützung erfolgte auch über das Marketing von Dr. Schaette GmbH.



Die Abläufe sind klar – das freut die Schüler und Bürgermeister Weinschenk.

Herr Sproll, die Leutkircher Bank e.G. ist dem Aufruf gefolgt und hat ebenfalls Gelder zur Verfügung gestellt. Warum?

Anton Sproll: Nach dem Aufruf haben wir sofort Unterstützung zugesagt. Es ist ein tolles Projekt und wir sind auch schon lange Bildungspartner der Schule. Seit 1985 sind wir mit Schulen im Gespräch. Damals war man nicht willkommen. Wirtschaft war gleichgesetzt mit Werbung, und das geht nicht an Schulen. Das ist heute anders. Wichtig ist, dass die Spielregeln eingehalten werden. Die gute Beziehung zur Schule möchten wir stärken, daher sind wir auch eine Bildungspartnerschaft eingegangen. In diesem Rahmen bearbeiten wir mit Schülerinnen und Schülern von der 6. bis zur 9. Klasse Themen über den Umgang mit Geld, aber auch die Vorbereitung für den Berufsstart, die erste Gehaltsabrechnung und den Berufsnavigator. Die Stärken der Kinder sind schließlich wesentlich für die Berufswahl. Den wissenschaftlichen Ansatz möchten wir ebenso stärken. Ohne den direkten Kontakt zu Unternehmen ist gar nicht klar: Welche Unternehmen bieten diese Berufe an? Selbst die Ausbildungsberufe sind zum Teil überhaupt nicht bekannt.

Welchen Vorteil haben Sie als Unternehmen von der Partnerschaft?

Anton Sproll: Wenn wir eine Bewerbung bekommen, sind uns besondere Aktivitäten wichtig. Das Zeugnis ist zu theoretisch und sagt nur wenig über die Fähigkeiten aus. Im Gespräch und im Verhalten der Jugendlichen finde ich heraus, ob es passt. Wenn wir dabei auch über Aktivitäten in der Schülerfirma sprechen können, weiß ich, hier sind schon fundierte Kenntnisse vorhanden.

Volker Schwarz: Natürlich wirkt sich die Beteiligung positiv auf die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens aus. Außerdem haben wir in unserer Kundenzeitschrift schon über das Engagement berichtet und auch unsere Belegschaft informiert. Es ist wesentlich, dass die Belegschaft die Aktivität unterstützt!

Was bringt die Zukunft?

Bürgermeister Weinschenk: Es geht weiter: Die Idee wird nun auf das erst entstandene Kinderhaus übertragen. Allerdings wird es hier nur Milch ge-

ben, keinen Kaba. Die Stadt prüft sehr wohlwollend, ob die Idee in die Tat umgesetzt werden kann. Auch hier wird die Aktion jährlich begrenzt sein. Die Gespräche haben schon begonnen.

Wie blicken Sie heute auf die Milchbar und ihre Entwicklung?

Volker Schwarz: Wir sind sehr zufrieden, wie sich alles entwickelt und permanent verändert hat. Es war gut, klein anzufangen und es erst dann an die Realschule abzugeben, die es heute in Eigeninitiative vorantreibt.

Kerstin Eisele: Transparenz und Vertrauen sind wichtig. Es kam Geld, ohne dass ein Vertrag vorlag. Das hat nur funktioniert, weil die Wertschätzung auf allen Seiten vorhanden ist.

Bürgermeister Weinschenk: Natürlich steht man in Konkurrenz zu anderen Begehrlichkeiten und Bedürfnissen. Da kommt schon die Frage auf, wo geht das Geld hin und ist es da richtig aufgehoben? Wir wissen jedoch, dass wir auf dem richtigen Weg sind.



Kerstin Eisele und Volker Schwarz von der Dr. Schaette GmbH, Anton Sproll von der Leutkircher Bank e.G. unterstützen die Schulmilch.

Berichterstattung im Amtsblatt der Stadt Bad Waldsee vom 11. Juni 2015



Sechs Jahre Schulmilchprojekt – Dank Sponsoren kamen bisher 38.600 Liter den Kindern und Jugendlichen zugute

Ihren allerersten öffentlichen Auftritt hatten die Kinder vom Kinderhaus Döchtbühl beim „Milch-Opening“ der Schulmilchaktion 2015/2016 am vergangenen Dienstag in der Schulmensa. Gestärkt mit gesunder Milch sangen die Kleinen unter der Leitung von Birgit Knoll ein erfrischendes „Milchlied“ zur Begrüßung und ernteten dafür großen Applaus von den Sponsoren, Gästen und den Projektmitgliedern.

„Die Schulmilchaktion ist eine wahre Erfolgsgeschichte“, sagte Bürgermeisterstellvertreter Bernhard Schultes und bedankte sich bei den Sponsoren und Akteuren. Den Grundgedanken der 2009 von der Dr. Schaette GmbH ins Leben gerufenen Aktion, die Milch als wertvolles Lebensmittel wieder ins Bewusstsein zu bringen und auch die regionalen Milcherzeuger zu unterstützen, sei wirklich vorbildlich. Auch die Kooperation zwischen der Schülerfirma, die die Aktion seit zwei Jahren managt, und der Wirtschaft sei einfach toll. „Milch macht müde Männer munter“ – davon ist die ehemalige EU-Abgeordnete Elisabeth Jeggle überzeugt. Sie als Landwirtin stehe hinter diesem gesunden und wichtigen Produkt, sie sei stolz auf die Schulmilch-Aktion, die bis Brüssel bekannt sei. Schulamtsdirektor Fritz Luib hob die Bedeutung der Kooperation von Schule und Wirtschaft hervor, die immer wichtiger werde. Sein Dank richtete er an alle Beteiligten. Albrecht Siegel, der Leiter des Landwirtschaftsamts im Kreis Ravensburg, sprach ebenfalls über die Bedeutung des Produktes Milch sowie die Landwirtschaft im Kreis Ravensburg.

Die Schüler der Schulfirma führten nicht nur durchs Programm, sondern informierten auch über das Schulmilchprojekt. Seit Beginn des Projekts wurden über 38.600 Liter Milch und rund 3.000 Kilogramm Kakao (fair gehandelt) kostenlos an die Schüler ausgegeben. „Die Schulmilch dient einigen Schülern auch als Frühstücks- oder Essensersatz, da manche oft kein Vesper oder Geld dabei haben, um sich etwas zu essen kaufen zu können“, sagte der Geschäftsführende Schulleiter Friedrich Schmid. Ein guter Start in den Tag sei die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Bildung. Mittlerweile habe sich die Milchbar in der Cafeteria der Mensa zum zentralen Treffpunkt für Kinder und Jugendliche verschiedener Schulen, Klassenstufen und auch verschiedener Herkunft und Religionen entwickelt und sei nicht mehr weg zu denken, sagte Schmid. Auch er dankte allen Akteuren herzlich.

Zwischen den Redebeiträgen unterhielten der Chor der Grundschüler unter der Leitung von Erhard Andlauer – er hatte sogar ein extra „Milchlied“ komponiert – sowie die Schulband der Realschule unter der Leitung von Claudius Maier.



Anna Pinzger, Konrektorin der Realschule und Leiterin der Schülerfirma, berichtete, dass die Firma als „Best-Practice-Beispiel“ von der Stiftung Würth ausgewählt worden sei und als erstes Projekt im neuen Buch mit zehn Seiten gewürdigt werde.

Die diesjährige Schulmilch-Aktion wird unterstützt von Thüga Energienetze (Bad Waldsee), Leutkircher Bank eG, Uwe Egle Bauunternehmen (Bad Waldsee), Bertele Malergeschäft (Bad Waldsee), Bankhaus Lenz & Co. AG, Dr. Schaette/Saluvet GmbH (Bad Waldsee), Nold Hydraulik & Pneumatik GmbH (Enzisreute), Firma Real GmbH (Bad Waldsee), Hugo Heber GmbH (Oberessendorf), KBFG Steuerberater (Biberach), Strasser Bau GmbH (Bad Waldsee), Raiffeisenbank Reute-Gaisbeuren eG, Expert Kessler GmbH (Bad Waldsee), Autohaus E. Stehle (Gaisbeuren), Omnibus Müller (Gaisbeuren), Geyer Food (Bad Waldsee), Autohaus Fimpel (Gaisbeuren), Textiles D. Jacob (Gaisbeuren), Kreissparkasse Ravensburg, Gasthaus Restauration (Rossberg) und elf Milchbauern der Milchverkaufsgemeinschaft Bad Waldsee.

Das Bild oben zeigt Vertreter der Schülerfirma, der Sponsoren, der Stadtverwaltung, Redner und weitere Projektbeteiligte. Das kleine Bild zeigt singende Kinder vom Kinderhaus Döchtbühl. Text/Fotos: Brigitte Göppel

Ansprechpartner des Schulmilchprojekts sind die Schülerfirma unter der Mailadresse schuelerfirmars@gmail.com, Konrektorin Anna Pinzger unter pinzger@rsbadwaldsee.de sowie Brigitte Czöndör von der Koordinationsstelle Mensa, Tel. 97669-500, info@ksm-bad-waldsee.de.

Berichterstattung in der Schwäbischen Zeitung vom 10. Juni 2015



Die Grundschul Kinder deuten gestenreich auf die Milchkuh.

FOTO: RUDI MARTIN

Schüler singen zum Schulmilchprojekt

Das Waldseer Projekt des Schulzentrums am Döchtbühl geht in die sechste Runde

Von Rudi Martin

BAD WALDSEE - Das Schulmilchprojekt am Schulzentrums Döchtbühl in Bad Waldsee geht in die sechste Runde. Bei der Auftaktveranstaltung am Dienstagvormittag in der Mensa des Schulzentrums blickten prominente Gäste, Schüler, Schulleitung und Lehrer sowie Sponsoren auf das Projekt zurück. Mit einem bewegenden musikalischen Programm wurden die Redebeiträge und Grußworte umrahmt. Die Schulmilch im Bildungszentrum Bad Waldsee gibt es seit 2009. Damals rief die Firma Schaette mit einer Spende von 5000 Litern Milch das Projekt ins Leben. Im vorletzten Jahr wurde das Projekt vollkommen von der Schülerfirma „Schulmilch“ der Realschule übernommen. Managerin der Schülerfirma ist Konrektorin Anna Pinzger.

Die Kinder des Kinderhauses Döchtbühl unter Leitung von Birgit Knoll zeigten sich bei ihrem ersten

öffentlichen Auftritt recht bühnenstark und ernteten für ihren „Milchgruß“ herzlichen Beifall. Auch der Grundschulchor gefiel mit zwei herzerfrischend vorgetragenen Liedern „Blauer Himmel, gute Luft, grüne Wiesen, Kräuterduft...“ und „Die Milch kommt von der Kuh“. Zu letzterem hatte der Leiter des Grundschulchors Erhard Andlauer, der auch Kinder seiner Klasse mitsingen ließ, eine eigene Melodie komponiert.

3000 Kilogramm Kabapulver

Mit einer Power-Point-Präsentation stellten Neuntklässler der Realschule vor, was in sechs Jahren Schulmilchprojekt geleistet worden ist. Demnach wurden mehr als 38 600 Liter Milch im Wert von 24 450 Euro ausgeschrieben, mehr als 3000 Kilogramm Kabapulver wurden benötigt und über 912 Arbeitsstunden von Mitarbeitern des Dornahofteams geleistet. Um das Projekt am Laufen zu halten

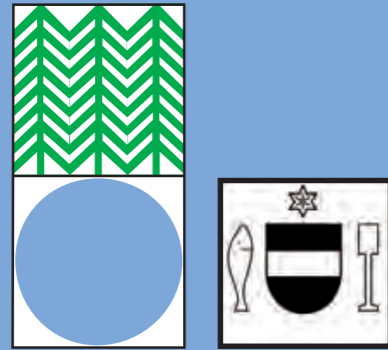
wurden Spendengelder in Höhe von 48 200 Euro gebraucht. Das Grußwort für den Schulträger Stadt Bad Waldsee überbrachte für den verhinderten Bürgermeister Roland Weinschenk sein Stellvertreter aus dem Gemeinderat Bernhard Schultes. Ihm war es dann auch ein besonderes Anliegen, den Sponsoren und Initiatoren dieses großartigen und vorbildlichen Schulprojekts zu danken.

Als begeisterte Anhängerin des Bad Waldseer Vorzeigeprojekts outete sich in ihrem Grußwort die frühere Europaabgeordnete Elisabeth Jeggel. Gedanken zum Thema „Schule und Wirtschaft“ trug Schulamtsdirektor Fritz Luib vom Staatlichen Schulamt in Markdorf vor. Auch er bezeichnete das Bad Waldseer Modell als großartig und freute sich über die bislang gezeigte Nachhaltigkeit. Albrecht Siegel, Leiter des Landwirtschaftsamtes im Landkreis Ravensburg, hob die Rolle der elf Milchbauern hervor, die das Projekt

stets mit Frischmilch beliefern. Er würdigte das Milchprojekt als landesweites Leuchtturmprojekt und erinnerte daran, dass der Landkreis mit seinen 70 000 Kühen der größte Milchlieferant des Landes Baden-Württemberg ist.

Schülerfirma lobt Unterstützung

Die Schülerfirma „Schulmilch“ der Realschule fand dankende Worte für die Unterstützung durch die beiden Bundesfreiwilligendienstler Julian Langosch und Luise Fach sowie für Brigitte Czöndör vom Mensateam und das Team des Dornahofs. Konrektorin Pinzger übergab Sponsoren und Förderern als Dank ein Buch der Reinhold-Würth-Stiftung, in dem „Best-Practice-Beispiele“ dargestellt sind, zehn Doppelseiten behandeln das Bad Waldseer Projekt. Die Schulband der Realschule beendete die Auftaktveranstaltung nach eineinhalb Stunden unter der Leitung von Claudius Maier.



Amtsblatt

der Stadt Bad Waldsee

Morgen (4.4) Sportler-Gala
in und an der Stadthalle – S. 4

6. Jahrgang – 3. April 2014 – Nr. 13

Gaisbeuren Haisterkirch Michelwinnaden Mittelurbach Reute

Schulmilchprojekt: 30.000 Liter in fünf Jahren

„Ja, ja, ja, die Milch, die schmeckt so gut“ – mit diesem Lied hat der Grundschulchor die Gäste der Feier „Fünf Jahre Schulmilchprojekt“ am Montag begrüßt. Und treffender als dieser musikalische Milchgruß hätten die Kinder das hochwertige und regionale Lebensmittel sicherlich nicht beschreiben können. Entsprechend gab es vom begeisterten Publikum tosenden Applaus für diesen tollen Einstieg in die Feierlichkeiten. Eingeladen hat die Schülerfirma der Realschule, die das Schulmilchprojekt im vergangenen Schuljahr komplett übernommen hat.

„Das Schulmilch-Projekt ist ohne Wenn und Aber zur Nachahmung empfohlen. Wir erheben auch keine Lizenzgebühren“, sagte Bürgermeister Roland Weinschenk bei seiner Begrüßung. Hier stünden regionale Aspekte sowie der Start in einen gesunden Tag im Vordergrund. Zudem passe es hervorragend zum Fairtrade-Gedanken der Stadt. Es freue ihn sehr, dass

die Schüler wieder 17 Sponsoren finden konnten, die über 10.000 Euro bereit gestellt hätten. So galt sein besonderer Dank den Schülern, der betreuenden Lehrerin Anna Pinzger, Brigitte Czöndör von der Mensa und natürlich den Sponsoren.

Mit großer Freude begleite er das Projekt von Beginn an, sagte der Landtagsabgeordnete Paul Locherer. Die Schüler setzten hier ein Zeichen für Regionalität und die Wertschätzung der Landwirte. Dieses Schulmilch-Projekt sei ein besonders vorbildliches und sei damals das erste in Baden-Württemberg gewesen. Mittlerweile sei die EU darauf aufmerksam geworden und plane, mehr Geld für Obst sowie Schulmilch in die Schulen fließen zu lassen.

Es sei ihr ein Herzensanliegen, heute hier zu sein, sagte Schulamtsdirektorin Petra Blust. Als Landwirtstochter sei sie mit Kühen und Milch groß geworden und wisse, wie wertvoll dieses Nahrungsmittel sei. Von der Schülerfirma profitierten alle, vor allem die Mitschüler. „Ohne euer Engagement und das der Sponsoren würde es keine Milch hier geben.“



Auch Albrecht Kümmel vom Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg lobte die Bad Waldseer

Schulmilch-Aktion als vorbildlich. Laut Schülerfirma wurden seit Beginn des Projekts hier über 30.000 Liter Milch kostenlos an die Schü-

ler ausgeschenkt. Dafür waren Spendengelder in Höhe von rund 36.000 Euro notwendig.

Text/Foto: Brigitte Göppel

Ansprechpartner des Schulmilchprojekts sind die Schülerfirma unter schuelerfirmars@gmail.com, die Konrektorin Anna Pinzger unter pinzger@rsbadwaldsee.de sowie Brigitte Czöndör von der Koordinationsstelle Mensa, Tel. 97669500, E-Mail: info@ksm-bad-waldsee.de

Sponsoren sind die Firmen KBFG Steuerberatung Harald Knoll, Raiba Reute-Gaisbeuren, Omnibus Müller, Nold, Leutkircher Bank, Uwe Egle, Schoeler Fördertechnik, Autohaus Stehle, Expert Willi Kessler, Hugo Heber, Dr. Schaepte, PlantaVet, Bertele Malergeschäft, Strasser, Real, Thüga sowie eine Privatspenderin.

Schulmilchprojekt geht in die fünfte Runde

Der Milchstand in der Mensa soll weiterhin Treffpunkt für die Schüler auf dem Döchtbühl bleiben

Von Carina Maucher

BAD WALDSEE - Das Schulmilchprojekt des Bildungszentrums Bad Waldsee startet ins fünfte Jahr. Bei der Auftaktveranstaltung am Dienstag freuten sich Sponsoren, Schüler und Lehrer über das langjährige Projekt. „Ich hoffe, dass wir auf dem erfolgreichen Weg bleiben und auch ein Zehnjähriges feiern können“, sagte Bürgermeister Roland Weinschenk. „Zudem passt das Angebot von lokaler Milch sehr gut in das Fair-Trade-Konzept der Stadt.“ Die Schüler des Grundschulchores der Döchtbühlschule begrüßten die Gäste zur Feier des Tages mit dem Milchgruß. Zum Refrain „Ja, ja, die Milch schmeckt so gut“ stimmten sogar die Rektoren und Sponsoren ein. Die Milch verleihe schließlich ein Stück Lebenskraft, so Weinschenk.

Die Schulmilch im Bildungszentrum Bad Waldsee gibt es seit 2009. Damals rief die Firma Schaette mit einer Spende von 5000 Litern Milch das Projekt ins Leben. Im letzten Jahr wurde das Projekt vollkommen von der Schülerfirma „Schulmilch“ der Realschule übernommen. Deshalb moderierten die Schüler am Dienstag selbst die Auftaktveranstaltung und zeigten, wie viel freiwillige Arbeit sie in das Schulmilchprojekt investieren. Auch der CDU-Landtags-



Vertreter der Schüler, der Schulen, der Stadt, des Landes und der Sponsoren freuen sich über das fünfte Jahr Schulmilch.

FOTO: CARINA MAUCHER

abgeordnete Paul Locherer ist vom Angebot begeistert: „Ich begleite das Schulmilchprojekt mit großer Lust und Freude. Die beteiligten Schüler lernen, was gesunde Ernährung heißt und sind ehrenamtlich engagiert.“

Seit Projektbeginn wurden ungefähr 30 180 Liter Milch ausgeschenkt. Für diesen Service wurden laut der Schülerfirma hierzu in den vergangenen Jahren 36 000 Euro an Spenden benötigt. Deshalb ist Albrecht

Kümmel vom Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg überzeugt, dass sich die Sponsoren weiterhin ermutigen sollen, die Schulmilch zu unterstützen, um sie am Leben zu halten. Auch Schulamtsdirektorin Petra Blust ist vom Projekt angetan: „Ich starte jeden Tag mit einem Glas Milch in den Tag, deshalb gefällt mir diese Aktion besonders gut. Ich finde es toll, dass sich die Schüler um die Projektfinanzierung und das Werben

um Sponsoren kümmern. Wirtschaftliche Begriffe werden nicht nur in der Theorie gehört, sondern in der Praxis angewandt“.

Aktuell wird das Schulmilch Projekt von 16 Sponsoren unterstützt, zusätzliche Investoren sind jederzeit erwünscht und können sich mit der Schulfirma in Verbindung setzen. In einem sind sich alle einig: Die Milch ist aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken und der „Milchstand“ in der Mensa soll auch weiterhin ein

Treffpunkt für die Schüler auf dem Döchtbühl bleiben.

Ansprechpartner für das Projekt sind die Schülerfirma unter
✉ schuelerfirmars@gmail.com
die betreuende Lehrerin Anna Pinzger:
✉ pinzger@rsbadwaldsee.de
sowie Brigitte Czöndör von der Koordinationsstelle Mensa, Döchtbühlweg 19, Telefon: 07524/97669500, E-Mail:
✉ info@ksm-bad-waldsee.de

Berichterstattung in der Zeitschrift Schulverpflegung Ausgabe 3/2013



Aus einer Weihnachtsspende entwickelte sich im Bildungszentrum in Bad Waldsee dank Sponsoren eine erfolgreiche Schulmilchinitiative. Zwei Leserinnen berichten aus der Praxis.

Frischer Kick in den Schultag

Es ist kurz nach 7 Uhr. Kurz bevor der Unterricht beginnt, eilen einige Schüler in die Mensa des Bildungszentrums Döchtbühl in Bad Waldsee, um schnell noch ein Glas frische Milch zu genießen – natürlich kostenlos. Wie kam es zu dieser Schulmilchinitiative und weswegen ist sie ein so großer Erfolg? Ins Rollen brachte dieses Projekt Ende 2009 der Geschäftsführer der Dr. Schaette GmbH, Volker Schwarz, mit einem Anruf

„Dank Sponsoren konnten den Schülern 8.000 l Milch kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Freude über Milch und Kakao war bei den Schülern natürlich riesig.“

Brigitte Czöndör, Koordinationsstelle Mensa

bei der Leiterin der Koordinationsstelle Mensa, Brigitte Czöndör. Anstatt seinen Kunden Weihnachtsgeschenke zu machen, bot er an, der Mensa 5.000 l Milch zu spenden, um „Milch als hochwertiges und gesundes Lebensmittel wieder mehr ins Bewusstsein zu rücken.“ Die anfänglichen Bedenken, dass Milch oder Kaba bei den Schülern nicht gut ankommt oder, dass dies „uncool“ wirkt, erwiesen sich bereits am ersten „Milchtag“ als falsch. Denn ab dem Zeitpunkt an dem das bis dahin landesweit einmalige Projekt im Dezember 2009 startete, tranken die Schüler so viel Milch, bis sie die 5.000 l gesponserter Milch „leergetrunken“ hatten und das schon nach nur 84 Schultagen.

Nachdem es keine Milch mehr in der Mensa gab, landeten zahlreiche Briefe im Kummerkasten. Alle Schüler wünschten sich, dass die Milch wieder in der Mensa bereitsteht. Es führte sogar soweit, dass manch einer bereit gewesen wäre, sein Sparschwein zu schlachten und damit das Milchprojekt zu finanzieren. Es wurden also alle Hebel in Bewegung gesetzt, dass die Schulmilchinitiative in die zweite Runde starten konnte. Denn für die Schüler ist es besonders toll, wenn sie zwischen den Stunden ein erfrischendes Glas Milch zu sich nehmen können. Für viele ist das Glas Milch auch ein Frühstückersatz und zudem finden durch die Schulmilchinitiative die Schüler der Grund-, Werkreal-, Real-, und Förderschule sowie des Gymnasiums einen gemeinsamen Nenner: ein Glas Milch. Somit entwickelt sich Kommunikation „Schulen übergreifend“ und es spielt dabei keine Rolle „von wo“ jemand kommt. Alle trinken ihre Milch, die Kinder unterhalten sich mit ihren Freunden und erleben einen guten Start in den Tag mit anderen zusammen. Dadurch kommt der pädagogische Wert stark zum Ausdruck, den die Schulmilchinitiative mit sich bringt.

Zweite Runde mit Verstärkung

Unter der Initiative und dem Engagement von Volker Schwarz und dank der Unterstützung von Brigitte Czöndör sowie der aktiven Unterstützung von Seiten von Alfred Maucher, dem Schulträger und Hauptamtsleiter wurden weitere Sponsoren für das Schuljahr

2011/2012 gefunden. Dank dieser Sponsoren konnten den Schülern insgesamt 8.000 l Milch zur Verfügung gestellt werden. Die Freude war natürlich riesig, als die Milch wieder in zwei Behältern zur Verfügung stand – einer gefüllt mit Milch und ein Zweiter mit Kaba, die sobald sie leer sind vom Team des Dornahofs unter der Leitung von Steffen Gross wieder aufgefüllt werden. Die Gläser aus denen die Kinder ihre Milch trinken, bleiben in der Mensa und werden in der Küche wieder gereinigt.

Schülerunternehmen

Zu Beginn des Schuljahrs 2012/2013 koordiniert eine Schülerfirma das Milchprojekt unter der Leitung von Anna Pinzger, der stellvertretenden Schulleiterin der Realschule der Stadt Bad Waldsee. Fortlaufende Unterstützung gibt es vom Unternehmen Dr. Schaette, der Koordinationsstelle Mensa sowie der Stadt Bad Waldsee (Alfred Maucher). Die Idee hinter dem Schülerunternehmen war, dass die Schüler bei diesem Projekt lernen, Verantwortung zu tragen, sich beruflich zu orientieren sowie zu verstehen, welche Arbeit hinter einer solchen Aktion steckt. Diese Idee wurde in die Tat umgesetzt und das Schülerunternehmen konnte als voller Erfolg verbucht werden – sowohl für das gesamte Bildungszentrum am Döchtbühl, insbesondere der Mensa, als auch für die Schüler selbst. Die 20 Jugendlichen, die sich in dem Projekt engagieren, konnten z. B. in der vergleichsweise kurzen Bestandszeit bereits zehn neue Sponsoren finden, die das Projekt unterstützen.

Wünschenswert wäre es, wenn sich andere Schulen ein Vorbild an diesem Schulmilchprojekt nehmen, sodass Milch an vielen Schulen zur Verfügung steht und von Schülern, Lehrern und anderen Mitarbeitern kostenlos getrunken werden kann – und so eine kleine erfrischende Zwischenmahlzeit ermöglicht oder einfach nur den Tag verübt.

Fabienne Fiedler, Brigitte Czöndör, Koordinationsstelle Mensa

Foto: © Jag. oz – Fotolia.com

Weltschulmilchtag

Am 25. September 2013 findet der Weltschulmilchtag statt.

Milch und Milchprodukte sind wichtige Bestandteile einer gesunden Ernährung. Um diesem Thema mehr Aufmerksamkeit

zu verleihen, wurde 2000 der Weltschulmilchtag von der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen (FAO) ins Leben gerufen. Das Ziel ist, die Aufmerksamkeit von Schülern, Eltern und Erziehern sowie der Politik auf die Schulmilch zu lenken. Das Problem: Viele Schüler gehen heute ohne Frühstück zur Schule. Eine wissenschaftliche Untersuchung der Universität Dortmund belegt, dass Schüler, die morgens zu Hause frühstücken und auch in der Schule ein zweites Pausenfrühstück, insbesondere mit Milch- und Milchprodukten, erhalten, ihren „Glukosespiegel“ hoch genug halten, über eine messbar höhere Konzentrations- und Merkfähigkeit verfügen und damit zu wesentlich besseren schulischen Leistungen gelangen können. Zudem stärkt Calcium in der Milch die Knochenbildung. Dieses Potenzial sollten auch die Schüler nutzen, die jetzt noch ohne Frühstück zur Schule gehen. Zum Weltschulmilchtag finden zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen statt. Weitere Informationen gibt es hierzu auf: www.weltschulmilchtag.de.

EU-Förderung

Schulmilchprogramm: Die Europäische Union unterstützt mit Zuschüssen Schulen und andere Bildungseinrichtungen, damit diese den Schülern Milch und -produkte anbieten können. Alle Informationen zu den Programmen und der Anmeldung in den einzelnen Bundesländern gibt es auf:

www.gastroinfoportal.de/schulmilch

Mit Schulmilch fit und leistungsstark durch den Tag!



Landliebe

Schulmilch

- als Baustein einer ausgewogenen Ernährung
- mit 1,5 % Fett
- als frische Landmilch und in den Sorten Schoko, Vanille, Erdbeere und Karamell
- in praktischen 0,25 l - Portionen